

ALFRED DELP

Der Mensch in der Geschichte*

55 Jahre nach der Machtergreifung Adolf Hitlers und 50 Jahre nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich erinnern wir uns nicht nur an die dadurch für die Kirche ausgelösten negativen Ereignisse, sondern auch an die Gestalten des Widerstands. Eine von ihnen war der Jesuit Alfred Delp (1907–1945), der zwar nicht mitwirkte am Attentat gegen Hitler am 20. Juli 1944, der aber an den Planungen und Überlegungen beteiligt war, wie Deutschland regiert werden sollte, falls die Beseitigung des Regimes gelänge. Sie gelang damals nicht. Unter den in der Folge Festgenommenen war auch Alfred Delp. Am 2. Februar 1945 wurde er hingerichtet. Seine Aufzeichnungen im Gefängnis sind von großer spiritueller Tiefe. Sie erweisen „einen besinnlichen Theologen, den man etwa zwischen Theodor Haecker und Dietrich Bonhoeffer einordnen könnte“ (W. Dirks).

Aus den hinterlassenen Schriften wählen wir für diesen Jahrgang unserer Zeitschrift einige Beispiele aus. Sie tragen zwar das Sprachkleid der Zeit und lassen auch den damaligen „Sitz im Leben“ klar erkennen, sind aber auch heute noch geeignet, hinzuführen zu den Quellen des geistlichen Lebens. Dem Verlag Josef Knecht (Frankfurt a. M.) sei für die Abdruckerlaubnis aufrichtig gedankt. (Redaktion)

Das Böse ist in der Geschichte und als Geschichte nur lebendig und wirksam durch den schöpferischen und werbenden Einsatz des Menschen. Gegen den menschlichen Einsatz aber kann und soll (wiederum) stehen der menschliche Einsatz. Es ist dies die tiefere geschichtliche Haltung, dem Jammern und ausweglosen Grübeln über das Böse und dem Verzweifeln und Zerbrechen unter dem Bösen weit überlegen, die Bedeutung, die Notwendigkeit und die Möglichkeit des entschei-

denden Einflusses zu überdenken. Eine Vernachlässigung dieser Prüfung bringt unter Umständen auch die ethische Ordentlichkeit in Gefahr. Wo der Mensch diese allein, unter Übergehung der Bindung an den geschichtlichen Bewährungsraum erstrebt, versteht er sich falsch, verfehlt die Geschichte, überläßt sie einseitig den ungehemmten und widerspruchslösen Kräften der anderen, unter Umständen irrigen Sicht, verletzt das Gesetz der Bildlichkeit und gefährdet selbst die transzendenten Treue. Der Mensch ist eben nicht nur da, in Geschichte zu stehen oder Geschichte zu erleiden. Selbst dieses muß noch ein aktiver Einsatz, ein bewußter Vollzug sein. Der Mensch muß Geschichte machen. Dazu gehört das spähende Begreifen neuer Möglichkeiten und Fälligkeiten und dazu gehört der rastlose und lebendige Einsatz für die richtige Geschichte. Der Mensch muß gerade in der Geschichte und als Träger der Geschichte begreifen, was es heißt, Repräsentant des schöpferischen Gottes zu sein.

Noch einmal stellen sich Blut und Not und Untergang dem betrachtenden Geist. Die Geschichte kennt viele Untergänge. Sie kennt sehr oft den Untergang des Guten und Echten unter der Übermacht und Gewalt des Bösen. Der Mensch spricht dann ebenso oft und gern vom sühnenden Opfer, vom fruchtbaren Tod des Samenkorns, vom neuen Sieg, der aus dem Leid erblühen wird. Das ist manchmal richtig und manchmal falsch. Wer in der Geschichte untergeht, nur weil er einer aufsteigenden Entwicklung, auch einer

* Aus: A. Delp, Geschichte als Herausforderung (Gesammelte Schriften, Band 4). Hg. v. R. Bleistein. © by Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1986, 56–58.

zwar sachlich richtigen, aber ethisch falsch geführten Entwicklung im Wege steht, der stirbt keinen geschichtlich fruchtbaren Tod. Über das innerste Geheimnis des persönlichen Sterbens wissen nur zwei Bescheid: Gott und der verlöschende Mensch. Geschichtlich wirksam als sühnendes Opfer und als fruchtbare Weckruf neuer geschichtlicher Wirklichkeit ist nur der Untergang mit wehender Fahne; der Untergang im Kampf um die rechte Ordnung und Gestalt der Geschichte. Auch die verlassenste Qual und das einsamste Versinken im öden Winkel, in den

die Gewalt einen Menschen verschleppen mag, hat diese Zeugniskraft, die immer auch eine Zeugungskraft ist, wenn dies alles bewußt übernommen wird als Einsatz und Treue für das göttliche Antlitz, das in der Geschichte sich darstellen will. Die Geschichte ist innerhalb ihrer Ordnung und ihrer Möglichkeiten auf das Zeugnis und die Entscheidung der Menschen gestellt. Sie ist vom Menschen her ein agonales Geschehen, und wer um die Geschichte nicht gekämpft hat, darf sich nicht wundern, wenn er sie verlor und wenn sie ihn vergaß.

Literatur von und zu Alfred Delp aus dem Josef-Knecht-Verlag:

Alfred Delp: Gesammelte Schriften

4 Bände. Herausgegeben von Roman Bleistein SJ.
Zweite Auflage 1985. Efalin DM 240,—, Band 1—4
wird nur geschlossen abgegeben.
Band 1: Geistliche Schriften.
Band 2: Philosophische Schriften.
Band 3: Predigten und Ansprachen.
Band 4: Aus dem Gefängnis.

Auszüge aus den Gesammelten Schriften

Herausgegeben von Roman Bleistein SJ, jeweils
DM 12,80.

- Der Mensch im Advent
- Der Herrgott
- Hochfeste der Christen
- Fest der Menschenfreundlichkeit Gottes
- Kirche in Menschenhänden
- Geschichte als Herausforderung
- Gestalten der Welt- und Heilsgeschichte
- Siebenfache Erlösung
- Was ist der Mensch?
- Kassiber

Glaube als Widerstandskraft. Edith Stein — Alfred Delp — Dietrich Bonhoeffer.
Herausgegeben von Gotthard Fuchs. (248.) Ppb.
DM 29,—.

Augustin Rösch: Kampf gegen den Nationalsozialismus.
Herausgegeben von Roman Bleistein SJ. (492.) Geb.
DM 70,—.
Der Hintergrund des Kampfes von Alfred Delp
gegen den Nationalsozialismus wird in den Berichten
und Briefen seines Ordensprovinzials, Augustin
Rösch, greifbar.

Dossier: Kreisauer Kreis

Dokumente aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Aus dem Nachlaß von Lothar König. Herausgegeben von Roman Bleistein SJ. (380.) Geb. DM 58,—.

Die Anliegen der „Kreisauer“, ihre Konzeption und ihre teilweise widersprüchlichen Entwürfe wurden von dem dritten Jesuiten im Kreisauer Kreis gesammelt. Sie lassen auch den Einfluß Delps erkennen; sie bezeugen Realitätssinn und Idealismus jener, die für ihre Nachkriegspläne in den Tod gingen.